



Lebenslauf

Betreff:
**Entwicklung und Steuerung
von Bürger- und Begegnungshäusern in Potsdam**

öffentlich

bezüglich
DS Nr.: 05/BGK/0008

Erstellungsdatum 17.01.2005

Eingang 902:

Einreicher: Oberbürgermeister

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

02.02.2005	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam
10.03.2005	Ausschuss für Kultur
31.03.2005	Jugendhilfeausschuss
13.04.2005	Hauptausschuss

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

- das „Rahmenkonzept zur Entwicklung und Steuerung von Bürger- und Begegnungshäusern in der Landeshauptstadt Potsdam“, das wesentliche Kriterien und Steuerungsinstrumente für eine nachhaltige Entwicklung einzelner Bürger- und Begegnungshäuser in Potsdam benennt;
- die Anlehnung der Entwicklung an das Konzept „Potsdam auf dem Weg zur Bürgerkommune“;
- die mit dem Rahmenkonzept einhergehenden verwaltungs- und fachkoordinierenden Bausteine;
- die damit verbundene Option, die Profilierung der Häuser effektiver zu begleiten und in den Kontext moderner Stadtentwicklung und Stadterneuerung zu stellen;
- die haushaltskonsolidierenden Aspekte;
- die Zielsetzung einer mittelfristigen, öffentliche Ressourcen auf Dauer verzahnenden, sozialräumlich ausgelegten Finanz- und Fachplanung.

Beratungsergebnis

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:

Sitzung am:

zurückgestellt

zurückgezogen

überwiesen in den Ausschuss:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

Die verfügbaren Mittel entsprechen bisherigen Haushaltsansätzen. Bereits in 2005 kommt es zu konsolidierenden Wirkungen. (Vgl. Anlage 3)

Die Senkung der städtischen Zuschüsse und Zuwendungen soll andererseits der notwendigen Profilierung der Bürger- und Begegnungshäuser nicht entgegenstehen; diese ist die Voraussetzung größerer Akzeptanz im Stadtteil, daraus folgendem vermehrten sozialräumlichen Nutzen und einer wachsenden Eigenwirtschaftlichkeit der betreffenden Häuser.

Die Einsetzung neuer Steuerungsinstrumente führt kurz- und mittelfristig zur wünschenswerten Bündelung fachlicher Synergien und finanzieller Ressourcen.

Künftige Erfolge in der Akzeptanz und Wirtschaftlichkeit der Häuser – durch Mehreinnahmen und Einwerbung zusätzlicher Mittel – fließen sowohl in die weitere Entwicklung von Bürger- und Begegnungshäusern wie in die Konsolidierung des städtischen Haushalts.

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

